

# Markus Grübel

Aktuelles aus dem Bundestag

Nr. 19 | 23. November 2018



## 1. Stephan Harbarth zum Richter des Bundesverfassungsgerichts gewählt

Diese Woche wurde im Bundestag mein Fraktionskollege Dr. Stephan Harbarth aus dem Wahlkreis Rhein-Neckar zum Richter des Bundesverfassungsgerichts gewählt worden. Auf ihn entfielen 452 von 652 abgegebenen Stimmen. Für die Wahl erforderlich waren 355 Stimmen. Es gab 166 Gegenstimmen und 34 Enthaltungen.

Der Wahlausschuss des Bundestages hatte den Juristen zur Wahl vorgeschlagen. Harbarth, der Honorarprofessor an der Juristischen Fakultät der Universität Heidelberg ist, sehe ich als sehr geeigneten Kandidaten für das Richteramt. Sein Bundestagsmandat wird er abgeben.

Die Landesgruppe verliert dadurch einen sehr geschätzten und fleißigen Kollegen. Für seine neue Aufgabe wünsche ich Stephan Harbarth alles Gute.



Der frisch gewählte Stephan Harbarth und Markus Grübel am Rande des Plenums. (Foto: MG)

## 2. Vorstellung der Jahrbücher Religionsfreiheit 2018

Bei der Vorstellung der Jahrbücher „Religionsfreiheit 2018“ und „Verfolgung und Diskriminierung von Christen 2018“ habe ich diese Woche zum Thema Religionen zwischen Extremismus, Konfliktverstärkung und Friedensstiftung gesprochen.

Mit mir haben auch Prof. Heribert Hirte MdB, der Theologe Prof. Dr. Thomas Schirmmacher, Uwe Heimowski von der Deutschen Evangelischen Allianz e.V. und Martin Lessenthin von der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte am Gespräch teilgenommen und der Presse Rede und Antwort gestanden. Dabei ging es vor allem um die Millionen Menschen, die auf Grund ihres Glaubens verfolgt, diskriminiert und sogar getötet werden.

Als Beauftragter der Bundesregierung für weltweite Religionsfreiheit habe ich von meiner Reise nach Myanmar und Bangladesch berichtet. Dort war ich, um mir ein Bild von der Lage der muslimischen Rohingya zu machen. Fast eine Million Menschen wurden 2017 über die Grenzen von Myanmar getrieben. Während meiner Reise habe ich ein Flüchtlingslager mit über 600 000 Menschen im Süden Bangladeschs besucht. Vierzig Prozent der dort Lebenden sind unter zwölf Jahre alt.

Es gibt jedoch auch positive Beispiele des interreligiösen Miteinanders. Ich denke zum Beispiel an einen Imam und einen Erzbischof in Nigeria, die sich gegenseitig in ihren Gemeindehäusern besuchen und gemeinsam religiöse Feste feiern. Sowie auch junge Muslime und Christen, die gemeinsam in Mossul eine Moschee und eine Kirche wieder repariert und gereinigt haben.

Nachfragen der Presse gab es zur Situation der in Pakistan verfolgten Christin Asia Bibi.



Heribert Hirte MdB, Markus Grübel MdB, Martin Lessenthin und Thomas Schirmmacher und Uwe Heimowski beantworten die Fragen der Presse. (Foto: MM)

### 3. Treffen mit der Amity Stiftung

Vertreter der *Amity Stiftung* konnte ich im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) begrüßen. Die Amity Stiftung ist eine chinesisch-christliche Entwicklungshilfeorganisation und langjähriger Partner des deutschen Hilfswerks *Brot für die Welt*. Insgesamt haben drei Vertreter der Stiftung, vier chinesische Behördenvertreter, drei Mitarbeiter von Brot für die Welt am Treffen teilgenommen.

Grundlegendes Ziel der Zusammenkunft war es, sich einander besser kennenzulernen und die Vertrauensbasis zwischen den unterschiedlichen Institutionen zu stärken. Deutschland und China arbeiten seit über 35 Jahren erfolgreich und vertrauensvoll zusammen. China ist längst kein Entwicklungsland mehr, vielmehr ist das Land heute ein wichtiger Geber in der Entwicklungspolitik. China hat bereits über 600 Millionen Menschen aus der absoluten Armut gehoben und zwischen 2000 und 2014 rund 351 Milliarden US-Dollar in insgesamt 138 Länder

investiert. Darum hat das BMZ gemeinsam mit China eine Entwicklungspartnerschaft innerhalb der letzten Jahre aufgebaut.

Die Amity Stiftung ist ein gutes Beispiel für die aufstrebende Zivilgesellschaft in China. Das Jahresbudget und somit auch die Handlungsmöglichkeiten der Stiftung sind in den letzten Jahren enorm gestiegen. Auch die chinesische Regierung achtet die Amity Stiftung als kompetenten Partner. Daher ist es für das BMZ und auch für mich als Bundesbeauftragten für Religionsfreiheit sehr wichtig, diese Beziehungen zu ausländischen zivilgesellschaftlichen Organisationen zu pflegen und zu intensivieren.



Vertreter der Amity Foundation im Gespräch mit Markus Grübel. (Foto: MM)

#### **4. Fördergelder vom Bund für Esslingen und Deizisau**

Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer hat mir diese Woche Förderurkunden für Esslingen am Neckar und Deizisau überreicht. Mit dem „Sofortprogramm Saubere Luft 2017-2020“ hat der Bund letztes Jahr ein Maßnahmenpaket für bessere Luft in Städten aufgelegt. Gegenstand des Programms sind unter anderem Maßnahmen für die Elektrifizierung des urbanen Verkehrs und die Errichtung von Ladeinfrastruktur. Eine wesentliche Voraussetzung für die Verbreitung der Elektromobilität ist das Vorhandensein von ausreichend und kundenfreundlicher Ladeinfrastruktur. Das Dilemma dabei: Ohne Elektroautos keine Ladesäulen und ohne Ladesäulen keine Elektroautos. Das ist das große Problem der Mobilitätswende. Aber mit dem Sofortprogramm Saubere Luft 2017-2020 hat die Koalition ein gutes und erfolgreiches Förderprogramm aufgelegt um dieses Problem langfristig zu lösen. Beim Bundesverkehrsministerium ging eine große Zahl an Förderanträgen ein, auch von der Stadt Esslingen und der Gemeinde Deizisau.

Die Stadt Esslingen am Neckar hat nun im Rahmen des Sofortprogramms auf Basis der „Förderrichtlinie Elektromobilität“ eine Zuwendung in Höhe von rund 31.000 Euro zur Beschaffung von Elektrofahrzeugen und der zum Betrieb notwendigen Ladeinfrastruktur erhalten. Die Gemeinde Deizisau hat auf Basis der „Förderrichtlinie Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge“ eine Zuwendung in Höhe von rund 11.000 Euro für die Errichtung von vier

Normalladepunkten erhalten. Ich freue mich sehr, dass mit Esslingen am Neckar und Deizisau in dieser Förderrunde auch zwei Kommunen aus meinem Wahlkreis einen Bundeszuschuss bekommen haben!



Markus Grübel vor einer Elektroladesäule im Bundesverkehrsministerium. (Foto: CLi)

### Zahl der Woche

**356,4**

Der Bundeshaushalt für das Jahr 2019 beläuft sich auf insgesamt 356,4 Milliarden Euro. Bereits seit 2014 kommt der Bundeshaushalt ohne neue Schulden aus. 2019 wird erstmals seit 2002 wieder das Maastricht-Kriterium von maximal 60 Prozent Gesamtverschuldung eingehalten.

Weitere Informationen zum Haushalt 2019 habe ich Ihnen bereits zu Beginn dieser Woche geschickt!

#### Impressum

Markus Grübel MdB | Abgeordnetenbüro Berlin  
Platz der Republik 1 | 11011 Berlin  
Telefon: 030-227 719 73 | Telefax: 030-227 769 64  
E-Mail: markus.gruebel@bundestag.de

Für diesen Newsletter gelten [Datenschutzbestimmungen](#).

Sie möchten diesen Newsletter nicht mehr erhalten? Dann schreiben Sie bitte eine E-Mail an [markus.gruebel@bundestag.de](mailto:markus.gruebel@bundestag.de)!